

FOLKO KULLMANN

Gärtnern auf Strohballen

Planung
Anlage
Ernte

bly

Impressum

© 2019 GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, München.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Film, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Lektorat: Corina Steffl

Herstellung: Hermann Maxant

Satz: Kullmann & Partner GbR/Kristijan Matic

 ISBN 978-3-8354-6269-4

2. Auflage 2019

Bildnachweis:

Alle Fotos von Kristijan Matic mit Ausnahme von: Dorothea Baumjohann: [>](#), [>](#) alle [>](#); Grady James: [>](#) re, [>](#) re, [>](#) re; Shutterstock: [>](#), [>](#), [>](#), [>](#), [>](#), [>](#), [>](#) li, [>](#) beide, [>](#), [>](#)

Illustrationen: Shutterstock

Umschlagfoto: Kristijan Matic

Syndication: www.seasons.agency

Unser E-Book enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Im Laufe der Zeit können die Adressen vereinzelt ungültig werden und/oder deren Inhalte sich ändern.

Die BLV-Homepage finden Sie im Internet unter www.blv.de.

 www.facebook.com/blvVerlag

GRÄFE
UND
UNZER

Ein Unternehmen der
GANSKE VERLAGSGRUPPE



Liebe Leserin und lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für ein BLV-Buch entschieden haben. Mit Ihrem Kauf setzen Sie auf die Qualität, Kompetenz und Aktualität unserer Bücher. Dafür sagen wir Danke! Ihre Meinung ist uns wichtig, daher senden Sie uns bitte Ihre Anregungen, Kritik oder Lob zu unseren Büchern.

Haben Sie Fragen oder benötigen Sie weiteren Rat zum Thema?

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Wir sind für Sie da!

Montag – Donnerstag: 9.00–17.00 Uhr

Freitag: 9.00–16.00 Uhr

Telefon: 00800 / 72 37 33 33*

Telefax: 00800 | 50 12 05 44*

Mo–Do: 9.00–17.00 Uhr

Fr: 9.00–16.00 Uhr

(*gebührenfrei in D, A, CH)

E-Mail: leserservice@graefe-und-unzer.de

GRÄFE UND UNZER Verlag

Leserservice

Postfach 86 03 13

81630 München

Hinweis

Das vorliegende ebook wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autor noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im ebook vorgestellten Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen.





Gärtnern auf Strohballen

Gärtnern auf Strohballen eröffnet viele neue Möglichkeiten. Ein Strohballengarten kann fast überall aufgebaut werden. Er bietet ideale Wachstumsbedingungen für alle Arten und Sorten von Gemüse, viele Kräuter und Sommerblumen.



Eine geniale Idee

Gemüse auf Strohballen anbauen, wie Pilze? Funktioniert das? Das sind Fragen, die einem spontan in den Kopf kommen, wenn man zum ersten Mal von dieser Anbaumethode hört. Wie soll denn in diesem lockeren Material etwas wachsen? Was ist denn mit der Stickstoff-Fixierung, von der man immer liest, und woher kommen die Nährstoffe, die die Pflanzen zum Wachsen brauchen? Auch ich habe mir diese Fragen gestellt, als ich das erste Mal vom »Straw Bale Gardening«, dem Gärtnern auf Strohballen, gehört habe. Die Idee für diese Anbautechnik stammt von dem US-Amerikaner Joel Karstens, der sie über viele Jahre entwickelt und verfeinert hat. Als ich mich näher mit der Thematik auseinandergesetzt habe, wurde mir schnell klar, wie einfach seine Lösungsansätze waren und welche genialen Möglichkeiten sich zum Anbau von Gemüse und Kräutern eröffnen.



● Schalotten auf dem Strohballenbeet - hier gibt es kein Problem mit Wurzelfäule.

Alles, was Pflanzen brauchen

Pflanzen benötigen zum Wachsen, Blühen und Fruchten drei Dinge: Licht, Wasser und Nährstoffe - und als Viertes ein Medium, das ihren Wurzeln Halt gibt. Dieses Prinzip machen sich nicht nur Hydrokulturgärtner seit vielen Jahrzehnten zu Nutze, auch jeder, der seine Pflanzen in einem Substrat auf Torf-, Holzfaser- oder Kokosfaserbasis kultiviert, muss

Wasser und Nährstoffe zugeben. Das Substrat dient nur als Lebensraum für die Wurzeln und zur Verankerung. Wenn das Problem der Stickstoff-Fixierung (siehe > f.) gelöst ist, stellt Stroh eine geniale Alternative zum üblichen Gärtnern mit Torf, Kokosfaser oder Holzfaser dar:

- Stroh ist ein nachwachsender Rohstoff, der in fast unbegrenzter Menge anfällt. Außerdem kann man ihn beinahe überall aus der näheren Umgebung beschaffen.
- Stroh ist billig. Ein einzelner Ballen kostet nur ein Drittel bis ein Viertel der vergleichbaren Menge Pflanzerde.
- Stroh ist leicht transportier- und tragbar.



● Auch Fruchtgemüse wie Paprika findet im Strohballenbeet ideale Wachstumsbedingungen vor.

Was wächst im Stroh

Prinzipiell können alle Pflanzen auf präparierten Strohballen wachsen. Da sich das Material aber im Laufe einer Wachstumsperiode mehr oder weniger stark zersetzt und zusammensackt, ist ein Strohballenbeet am besten zum Anbau von einjährigem Gemüse und Kräutern geeignet.

Auch Sommerblumen wie Schmuckkübchen und Ringelblumen oder Beet- und Balkonpflanzen wie Zauberblöckchen und Pelargonien gedeihen hervorragend. Mehrjährige Kräuter wie Thymian oder Oregano wachsen im Stroh auch sehr gut. Sie sollten aber im Herbst ins normale Gartenbeet umgepflanzt werden – oder Sie ernten sie einfach komplett ab und trocknen die Blätter für den Winter.



● Knackig frische Pflücksalate, wie dieser rote Eichblattsalat, wachsen im nährstoffreichen Strohs substrat besonders üppig und können schon nach vier bis sechs Wochen geerntet werden.

Anbausysteme im Vergleich

Im Vergleich mit anderen Anbaumethoden für Gemüse und Kräuter kommen die Vorteile eines Strohsballengartens erst richtig zur Geltung.

Klassischer Gemüsegarten

Beim Anbau im normalen Gemüsegarten muss der Boden vor der Pflanzung oder Aussaat mühsam bearbeitet werden. Je nach Bodenart sind aufwändige Bodenverbesserungsmaßnahmen nötig: Leichter Sandboden wird mit Kompost und Steinmehl, schwerer Lehm und Ton mit Sand und Humus für die Pflanzen verträglicher gemacht. Auf jeder freien Beetfläche breitet sich Unkraut aus, das regelmäßig gehackt werden muss. Beim Säen und Pflanzen ist das Bücken erforderlich und die zarten Keimlinge oder Jungpflanzen sind gefräßigen Schnecken mehr oder weniger schutzlos ausgeliefert. Damit sich Wurzelkrankheiten nicht im Boden festsetzen, sollte unbedingt eine Fruchtfolge eingehalten werden. Ein gepflegter traditioneller Gemüsegarten ist zwar wunderschön anzusehen und kann auch reiche Ernten bieten, er verlangt aber eine Menge Pflege.

Kasten- und Hochbeete

Der Anbau in Pflanzkästen, Kastenbeeten oder Hochbeeten macht den Gärtner unabhängig vom gewachsenen Boden. Dies ist gegenüber dem Anbau in Grundbeeten eine deutliche Verbesserung, zumal man sich bei Hochbeeten, die eine Seitenwandhöhe von 80 cm haben, auch nicht mehr beim Säen, Pflanzen und Hacken bücken muss. Die Anschaffungskosten für ein Hochbeet können aber schnell mehrere Hundert Euro betragen, vor allem für stabile Fertigkonstruktionen.



Ein klassischer Nutzgarten mit Gemüse auf angehäufelten Hügelbeeten: Beim Anbau ist man vom gewachsenen Boden und dessen Vor- oder Nachteilen abhängig.

Gärtnern auf Strohballen im Vergleich zu anderen Anbaumethoden

Beispiel	Strohballengarten	Gemüsegarten	Hochbeet
Bücken	wenig	ja	nein
Unkraut	kaum	viel bis sehr viel	wenig
Investitionskosten	niedrig	niedrig	hoch bis sehr hoch
Anbauerfolg	garantiert	nein	meistens
Staunässegefahr	keine	ja	manchmal
Seiten bepflanzbar	ja	nein	nein
Fruchtwechsel	nein	ja	teilweise
Werkzeug und Geräte	nur Handwerkzeug	viele Werkzeuge	nur Handwerkzeug
Schadlinge und Krankheiten	wenig	ja	teilweise

Strohballengarten

Strohballen bekommen Sie für wenige Euro bei einem Landwirt aus der Umgebung. Da sich im Stroh keine Unkrautsamen befinden, bleiben die Ballen das ganze Jahr praktisch frei von störenden »Wildkräutern«.

Wurzelkrankheiten können nicht auftreten, da das Stroh keine Erreger enthält, Aussaaten keimen besser und wachsen besser, und selbst bei Dauerregen kann es nicht zu Staunässe kommen - überschüssiges Wasser fließt einfach nach unten ab. Und Sie können die Ballen nicht nur auf der Oberseite, sondern auch an den Seiten bepflanzen. Eine reiche Ernte ist also garantiert.



● Kastenbeete bieten viele Vorteile gegenüber dem Anbau im normalen Boden, aber nicht so viele wie Strohballen.

Strohballen als Pflanzsubstrat

Stroh ist einfach zu beschaffen, leicht zu transportieren und perfektes Recycling. Die trockenen Halme von Getreide fallen in der Landwirtschaft im Überfluss an und werden im Garten in vier Wochen zum perfekten Pflanzsubstrat.



Das Material: Stroh und Heu

Von weitem betrachtet sehen sich Stroh- und Heuballen zwar ähnlich, da sie meist die gleiche Größe und Form haben. Die beiden Materialien unterscheiden sich inhaltlich aber deutlich.

Goldgelbes Stroh

Stroh ist eigentlich ein »Abfallprodukt« der Landwirtschaft, das beim Anbau von Weizen, Gerste, Hafer, Roggen und anderen Getreidearten anfällt. Bei der Ernte des Getreides werden die Halme knapp über dem Boden abgeschnitten, die Körner aus den Ähren gedroschen und das übrige Stroh wieder ausgestoßen. Entweder wird es beim Dreschen fein gehäckselt und bleibt auf dem Feld liegen, oder die Halme bleiben intakt und werden in einem zweiten Arbeitsgang vom Boden aufgenommen, gebündelt, zu Ballen gepresst und fest verschnürt. Die Energie der Pflanze und die meisten Nährstoffe sind im Korn konzentriert, das Blattgrün ist abgebaut und die Strohhalm bestehen nur noch aus der verholzten Zellulose und Lignin. Sie enthalten praktisch keine Nährstoffe mehr. Für die Verwendung im Garten spielt es keine Rolle, von welcher Getreideart das Stroh stammt. Weizenstroh ist genauso gut geeignet wie das von Roggen, Gerste, Hafer oder Dinkel.



● Die hohlen Strohhalme sind geniale Konstruktionen der Natur und haben ideale Eigenschaften als Pflanzsubstrat.

Stroh in der Landwirtschaft

Stroh wird in der Landwirtschaft als Einstreu für Tierställe verwendet. Es saugt Urin auf, bindet den Tierkot und verhindert das Wachstum von Pilzen und Bakterien. Die Tiere stehen auf einem mehr oder weniger trockenen Boden und bleiben gesund. Ist das Stroh mit Gülle vollgesaugt, wird es nach einer Rottephase zu Mist und kann als organischer Dünger wieder auf die Äcker ausgebracht werden.